

Die Autorinnen und Autoren des Bandes

MARTIN HORYNA ist Dozent für Musiktheorie und ältere Musikgeschichte an der Südböhmischen Universität České Budějovice (Budweis). Nach dem Studium der Musikwissenschaft an der Karls-Universität Prag arbeitete er als Leiter der Musikabteilung der Südböhmischen Wissenschaftlichen Bibliothek in Budweis (1980–2000), seit 2000 unterrichtet er dort an der Universität. Er publizierte zahlreiche Ausgaben der Alten Musik und der Musiktheorie aus böhmischen Quellen des 14. bis 17. Jahrhunderts. Seine Forschungsinteressen umfassen auch Fragen des Musiklebens in der konfessionell gespaltenen böhmischen Gesellschaft des 15. und 16. Jahrhunderts. 2021 erschien seine Monographie über die Orgelmusik des 14. Jahrhunderts *A Prague Fragment of Organ Tablature and the Earliest Attempts in the Middle Ages to Notate Organ Music*.

HENRIKE MANUWALD ist seit 2016 Professorin für Germanistische Mediävistik an der Georg-August-Universität Göttingen. Nach dem Studium der deutschen Philologie, der englischen Philologie und der Kunstgeschichte an der Universität zu Köln wurde sie dort 2006 promoviert und war von 2008 bis 2016 Juniorprofessorin für Ältere deutsche Literatur und Sprache an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo sie sich 2014 habilitierte. Forschungsaufenthalte führten sie nach Oxford und Cambridge. Sie war Mitglied der Jungen Akademie und ist seit 2019 ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen vor allem in den Bereichen Medialität (Text-Bild-Forschung, Buchwissenschaft), Historische Semantik sowie Literatur und Recht.

FRITZ PETER KNAPP ist emeritierter Professor für Ältere Deutsche Philologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach dem Studium der Germanistik und Klassischen Philologie in Wien und Tübingen wurde er 1968 an der Universität Wien zum Dr. phil. promoviert und habilitierte sich dort 1973 für das Fach „Ältere deutsche Sprache und Literatur unter Einschluss der Vergleichenden Literaturgeschichte des Mittelalters“. Professuren in Passau (1982–1992) und Kiel (1992–1996) folgte 1996 der Ruf an die Universität zu Heidelberg. Seine Arbeitsgebiete sind insbesondere Editionsphilologie, regionale Literaturgeschichte, historische Rhetorik und Poetik und vergleichende mediävistische Literaturwissenschaft. Von ihm erschienen unter anderem *Grundlagen der europäischen Literatur des Mittelalters* (2011) und *Blüte der europäischen Literatur des Hochmittelalters* in drei Bänden (2019).

TINO LICHT lehrt und forscht an der Abteilung Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit des Historischen Seminars der Universität Heidelberg. Er studierte Geschichte, Germanistik, Mittel- und Neulatein und war 2001 bis 2008 wissenschaftlicher Assistent am Mittellateinischen Seminar in Heidelberg. Die Pro-

motion erfolgte 2004 mit *Untersuchungen zum biographischen Werk Sigeberts von Gembloux*. Von 2006 bis 2016 nahm er Lehraufträge in Erlangen, Leipzig, Paris wahr und betreut seit dem Wintersemester 2008/2009 die Mittel- und Neulateinische Abteilung in Heidelberg. Die Habilitation erfolgte 2013, die Ernennung zum Außerplanmäßigen Professor 2019. Er ist seit 2015 Teilprojektleiter am Sonderforschungsbereich 933 ‚Materiale Textkulturen‘ in Heidelberg und hat 2020 die Kritische Edition von Walahfrid Strabos *De imagine Tetrici* herausgegeben.

CHRISTOPH SCHANZE ist seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für deutsche Literaturgeschichte mit dem Schwerpunkt Mittelalter/Frühe Neuzeit der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er studierte Gymnasiallehramt mit den Fächern Deutsch und Musik in Tübingen und Trossingen und wurde 2015 in Gießen mit der Arbeit *Tugendlehre und Wissensvermittlung. Studien zum ‚Welschen Gast‘ Thomassins von Zerklære* (im Druck erschienen Wiesbaden 2018) promoviert. Neben der didaktischen Literatur des hohen und späten Mittelalters zählen der Minnesang und der höfische Roman zu seinen Arbeitsschwerpunkten. Sein Habilitationsprojekt befasst sich mit Licht und Dunkelheit als Elementen der narrativen Faktur des höfischen Erzählens.

PETER SCHMIDT studierte Kunstgeschichte, Deutsche Philologie des Mittelalters und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in Bamberg und Berlin. Nach der Promotion an der Technischen Universität Berlin (*Gedruckte Bilder in handgeschriebenen Büchern. Zum Gebrauch von Druckgraphik im 15. Jahrhundert*, 1995) und der Habilitation an der Goethe-Universität Frankfurt am Main (*Sinnliche Texte und geistliche Bilder – geistliche Texte und sinnliche Bilder: Studien zur Bildprägung im Mittelalter am Beispiel des Hohenliedes*, 2008) war er Gastprofessor an der Humboldt-Universität Berlin. 2003 bis 2009 co-kuratierte er das Forschungs- und Ausstellungsprojekt ‚Origins of European Printmaking‘ der National Gallery of Art in Washington und des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Von 2009 bis 2014 war er Mitarbeiter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München (Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters, Arbeitsstellenleiter der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters), von 2014 bis 2017 hatte er die Professur für Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Mittelalter an der Universität Heidelberg inne und leitete bis 2019 das Editionsprojekt *Welscher Gast digital*. Seit April 2017 ist er Professor für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Hamburg.

CHRISTIAN SCHNEIDER ist seit 2021 Professor für Kulturwissenschaftliche Mediävistik an der Universität Osnabrück. Studiert hat er Germanistik und Mittlere und Neuere Geschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo er 2007 promoviert wurde und sich 2018 habilitierte. Auslandsaufenthalte führten ihn an die Universität Wien (2004) und, als Postdoctoral Fellow der VolkswagenStiftung, an

die Washington University in St. Louis (2012/2013), wo er dann von 2014 bis 2020 zunächst als Assistant Professor, später Associate Professor der Germanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft tätig war. Seine Interessen in der Forschung liegen vor allem in der historischen Erzählforschung und Poetik, der Denk- und Wissensgeschichte, der mittelalterlichen Hofkultur und höfischen Didaxe sowie der Rezeptions- und Mediengeschichte. Als Monographie erschien von ihm zuletzt *Logiken des Erzählens. Kohärenz und Kognition in früher mittelhochdeutscher Epik* (2021). 2011 hat er unter dem Dach des Heidelberger Sonderforschungsbereichs 933 das Editionsprojekt *Welscher Gast digital* begründet.

STEFAN SEEBER ist akademischer Rat und seit 2021 Außerplanmäßiger Professor am Deutschen Seminar der Universität Freiburg. Nach dem Lehramtsstudium der Germanistik und Geschichte an den Universitäten Heidelberg, Freiburg, Wien und Oxford wurde er 2008 in Freiburg promoviert, 2015 habilitierte er sich ebenfalls in Freiburg. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören neben der Beschäftigung mit der Poetik und Rhetorik mittelhochdeutscher Dichtung auch die Mittelalterrezeption und die Vernetzung von Universität und Schule in Theorie und Praxis. Er ist seit 2021 Co-Leiter des Praxiskollegs des Freiburg Advanced Center of Education (FACE).

ANDREA SIEBER ist seit 2016 Professorin für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Passau. Sie studierte Biologie und Sportwissenschaft an der Universität Rostock sowie Germanistik an der Freien Universität Berlin und wurde dort 2006 im Fach Germanistik/Mediävistik promoviert. An der Universität Duisburg-Essen leitete sie ab 2010 die Nachwuchsforschergruppe ‚Mittelhochdeutsche Texte im Deutschunterricht‘ und wurde dort 2013 habilitiert. Anschließend vertrat sie an der RWTH Aachen University eine Professur für Fachdidaktik Deutsch (2013–2016). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Literatur des Mittelalters bis in die Frühe Neuzeit, kulturwissenschaftliche Ansätze in der Mediävistik (Antikerezeption, *Gender Studies*, historische Emotionalitätsforschung, Konzepte von Wissen und Nicht-Wissen), Mediengeschichte und Medientheorie, multimediale Mittelalterrezeption (insbes. zum Nibelungen-Mythos), mittelalterliche Texte im Deutschunterricht.

JAKUB ŠIMEK ist Fachreferent an der Universitätsbibliothek Heidelberg. Er studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Heidelberg und wurde dort 2011 in der Germanistischen Mediävistik promoviert. Von 2011 bis 2019 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Teilprojekt Bo6 des Heidelberger Sonderforschungsbereichs 933 ‚Materiale Textkulturen‘, das mit *Welscher Gast digital* eine Neuedition des *Welschen Gastes* vorbereitete – ein Ziel, das Šimek nun an der Universitätsbibliothek weiterverfolgt. Seit der Studienzeit liegt sein Schwerpunkt auf der Editionswissenschaft, außerdem betätigt er sich als Übersetzer aus dem Latei-

nischen ins Tschechische – zu nennen sind seine Versübersetzungen des Lehrgedichts *Hortulus* von Walahfrid Strabo und des humanistischen Theaterstücks *Rosa Rosensis* von Jacob Canter. An der Universitätsbibliothek Heidelberg betreut er digitale Editionsprojekte und wirkt an der Entwicklung der Editionsinfrastruktur heiEDITIONS mit.

KATHRYN STARKEY ist Professorin für German Studies sowie, *by courtesy*, für Englisch, Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Stanford University. Ihr Hauptarbeitsgebiet ist die mittelalterliche deutsche Literatur vom 11. bis zum 13. Jahrhundert. Schwerpunkte ihrer Forschung liegen dabei auf der Visualität, Materialität, Sprache, Performativität und Poetik mittelalterlicher Literatur sowie auf Text-Bild-Verhältnissen, handschriftlicher Überlieferung und *object/thing*-Studien. Zuletzt erschienen von ihr, unter anderem, die Monographie *A Courtier's Mirror. Cultivating Elite Identity in Thomasin von Zerclaere's ‚Welscher Gast‘* (2013) sowie der Sammelband *Things and Thingness in European Literature and Visual Art, 800–1600*, herausgegeben mit Jutta Eming (2021).

ELKE UKENA-BEST ist Professorin für Ältere Deutsche Philologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo sie sich, nach einem Studium der Germanistik, Musikwissenschaft und Kulturanthropologie an den Universitäten Berlin (TU) und Frankfurt am Main und der Promotion an der TU Berlin (1974), 1987 habilitierte. Ihre Forschungen und Publikationen gelten Autoren, Werken und Sachgebieten des Hoch- und Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit, u. a. dem geistlichen Drama, den Werken des Stricker, der höfischen Epik und Bibelepik, dem Minnesang und der Sangspruchdichtung.

HELGARD ULMSCHNEIDER studierte Geschichte und Germanistik in Würzburg, Mainz und Freiburg und wurde 1973 im Fach Geschichte an der Universität Würzburg promoviert. Von 1973 bis 1984 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der DFG-Forschergruppe ‚Prosa des deutschen Mittelalters‘ am Institut für Ältere deutsche Philologie der Universität Würzburg (Teilprojekt ‚Rechtssumme Bruder Bertolds‘), von 1984 bis 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 226 ‚Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur im Mittelalter‘ an den Universitäten Würzburg und Eichstätt (Teilprojekte ‚Deutscher *Lucidarius*‘, ab 1990 ‚Thomas von Cantimpré: *De naturis rerum*, Fassung III‘). Neben Publikationen zur Rezeption deutscher kanonistischer Literatur und deren Quellen sowie zur handschriftlichen Überlieferung mittelalterlicher deutscher und lateinischer enzyklopädischer Werke gilt ein weiteres Forschungsinteresse frühneuzeitlichen adligen (Auto-)Biographien. Zuletzt erschien 2018 *Ludwig von Eyb d. J., Geschichten und Taten Wilwolts von Schaumberg*.